

2/2023

KINDER DER WELT



Save the Children

Miteinander

Editorial

Haben Sie schon einmal versucht, eine Waschmaschine allein in den vierten Stock zu tragen? Die meisten von uns würden dabei sicherlich auf Hilfe zurückgreifen. Denn zusammen ist man im wahrsten Sinne des Wortes stärker.

Weil das auch auf viele Bereiche unserer Arbeit zutrifft, geht es in der aktuellen Ausgabe ums Miteinander, um Solidarität und das gute Gefühl, nicht allein zu sein.

Dass wir Kinder in Notlagen keineswegs allein lassen, sondern für sie da sind – das wissen Sie. Aber wussten Sie auch, dass wir in den Projekten mit lokalen Partnerorganisationen zusammenarbeiten? Oder dass wir gemeinsam mit Kindern herausfinden, was die größten Probleme in ihrem Alltag sind? Wie beides funktioniert und warum uns das wichtig ist, entdecken Sie ab Seite 6. Unter der Überschrift „Zusammen wird's besser“ zeigen wir Ihnen, wie die Arbeit mit vereinten Kräften bewirkt, dass wir mehr für Kinder erreichen können.

Wenn Sie weiterblättern, lernen Sie Sanya kennen. Die 14-Jährige lebt in Indien und hat Pläne für die Zukunft ihrer Nachbarschaft. Dafür geht sie gemeinsam mit anderen Jugendlichen von Tür zu Tür. Und Sie erfahren, was wir seit den schweren Erdbeben im Februar für die Kinder und Familien in der Türkei und Syrien erreicht haben. Ich danke Ihnen, dass auch Sie uns und damit Kindern an vielen Orten der Welt den Rücken stärken. Je größer die Gruppe derer ist, die sich für ihre Rechte zusammenschließen, desto besser!



Ihr

Florian Westphal

Geschäftsführer von
Save the Children Deutschland e. V.

Wenn man 80 bis 100 Stunden zusammen verbringt, kann daraus eine gute Freundschaft entstehen.

Das fand eine wissenschaftliche Studie durch Befragungen heraus.



6
Warum es zusammen besser geht



10
Sechs Monate nach
den Erdbeben

© John Owens / Save the Children



12
Mit allen reden: Child Champions
planen ihre Aktionen.

© Saumya Khandeival / Save the Children

Editorial 2

Hilfe weltweit 4

Zusammen wird's besser 6

Wenn alles verwüstet ist 10

Die Child Champions von Patna 12

Gemeinsam helfen 14

Kinderinterview: Linus fragt 15

Impressum

Kinder der Welt wird herausgegeben von
Save the Children Deutschland e. V.,
Seesener Straße 10-13, 10709 Berlin
V.i.S.d.P.: Florian Westphal
Redaktion: Jenny Kaireitis, Verena Schmidt, Carmen Vallero
Gestaltung: Drees + Riggers GbR
Druck: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
Auflage: 162.000

Die Kosten für Gestaltung und Druck eines Heftes liegen bei 20 Cent.

Titelfoto: Sreyvatey (im blauen Shirt) setzt sich zusammen mit anderen Jugendlichen für den Umweltschutz in ihrer Heimat Kambodscha ein. Die 14-Jährige lebt in einem schwimmenden Haus. Die Klimakrise mit den hier immer häufiger auftretenden Stürmen ist ganz nah.

© Linh Pham / Save the Children

Alle mit * gekennzeichneten Namen in diesem Heft wurden zum Schutz der Kinder und Familien geändert.

Hilfe weltweit



Sudan

Hilfe für die Menschen im Konflikt

Im April eskalierte der Kampf um die Macht im Sudan. Viele Menschen gerieten zwischen die Fronten. Nach offiziellen Angaben wurden mehr als 12.000 verletzt, 3.900 getötet. Vermutlich liegen die wahren Zahlen deutlich höher. Wer konnte, floh. Doch noch immer sind zahlreiche Familien in der Gefahrenzone. Sowohl für

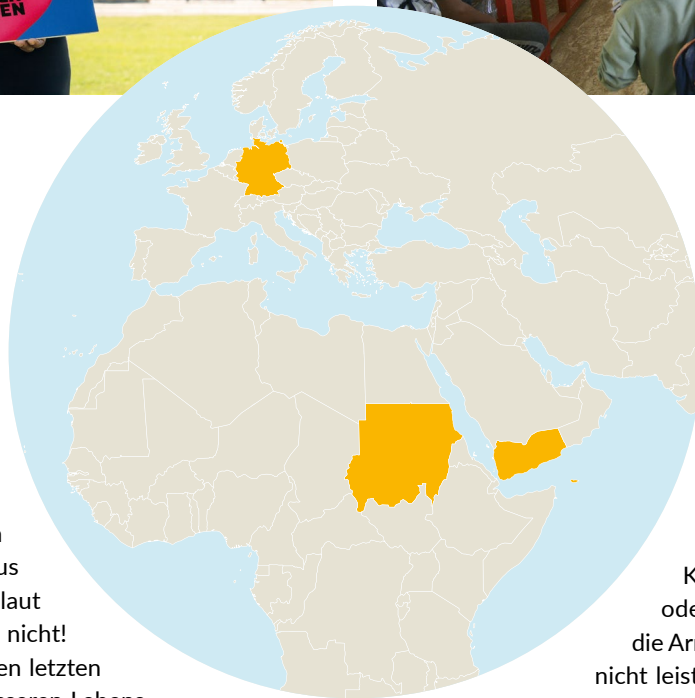
sie als auch für die Geflüchteten leisten wir Nothilfe – im Sudan, im Südsudan und in Ägypten. Lebensmittel, Wasser und Hygieneprodukte sowie medizinische Hilfe stellen die Teams vor Ort bereit. Zudem unterstützen wir Kinder auch psychosozial in Schutz- und Spielräumen und vermitteln, wenn nötig, weitergehende Hilfe. Doch die andauernden Kämpfe und die zerstörte Infrastruktur erschweren die Arbeit, denn auch die Lieferwege zu den Märkten, auf denen die Menschen einkaufen, sind zerstört. Und die, die noch öffnen, werden förmlich überlaufen – trotz massiv gestiegener Preise.



Deutschland

#luftnachoben

Die geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit werden Kinder weltweit zu spüren bekommen. Deshalb haben wir gemeinsam mit anderen Organisationen und unserer Länderdirektorin aus Kenia, Yvonne Arunga (im Bild), laut und deutlich gesagt: So geht es nicht! Denn beide Bereiche haben in den letzten Jahrzehnten entscheidend zu besseren Lebensverhältnissen beigetragen – mit Unterstützung gegen Armut, Hunger und Ungleichheit, für Bildung und eine bessere öffentliche Gesundheitsversorgung. So sank die Kindersterblichkeit weltweit und es gab Fortschritte bei der Bekämpfung von Krankheiten wie Polio, Tetanus, Masern und Malaria. Angesichts der komplexen Auswirkungen von Klimakrise, Inflation und Konflikten droht hier ein Rückschlag. Deshalb muss die Hilfe weitergehen. Wir meinen: Als wohlhabendes Land hat Deutschland eine humanitäre Verantwortung, Menschen in Not zu helfen. Und dabei ist noch reichlich Luft nach oben.



Jemen

2,7 Millionen Kinder ohne Schule

Der seit acht Jahren andauernde Konflikt im Jemen nimmt Kindern das Recht auf Bildung: Insgesamt gehen 2,7 Millionen von ihnen nicht zur Schule. Denn: Rund 2.700 Schulen wurden durch Kämpfe und Luftangriffe zerstört oder beschädigt. Hinzu kommt, dass die Armut groß ist. Eltern können sich oft nicht leisten, die Kinder in der Schule anzumelden. Häufig sind sie sogar gezwungen, zum Lebensunterhalt der Familien beizutragen, indem sie arbeiten. Zusammen mit Eltern errichten wir Räume für den Unterricht. Die Mitarbeit wird entlohnt. Für viele ist der Verdienst ein Startkapital, um als Schneiderin, Bauarbeiter oder Taxifahrer Geld zu verdienen.

Hier berichtet unser Geschäftsführer mehr davon – er war kürzlich in unseren Projekten vor Ort:
www.savethechildren.de/projektreise-jemen

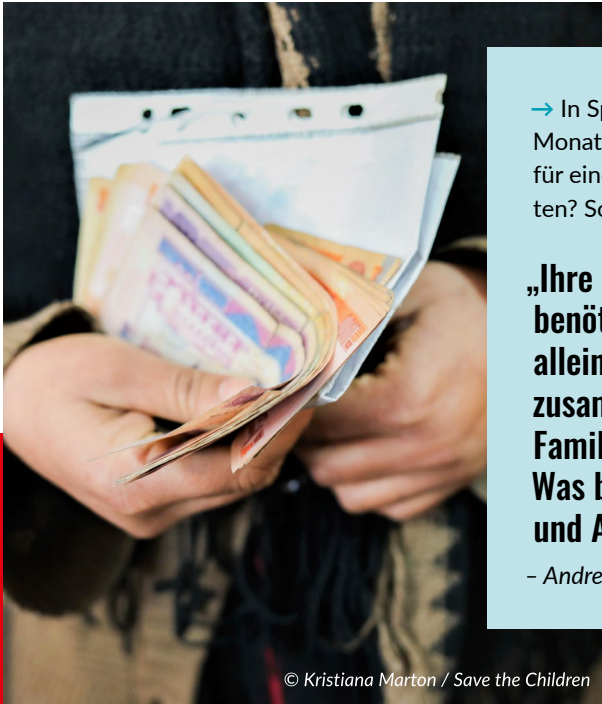
Zusammen wird's besser

Im Jahr 2004 wurde das Büro von Save the Children Deutschland eröffnet. Eine Handvoll Mitarbeiter*innen richtete sich ihren Schreibtisch ein, um Unterstützung für Kinder in Not zu ermöglichen. Seitdem sind wir weiter gewachsen und erreichen immer mehr Kinder. 2022 haben wir 84 Projekte aus Deutschland finanziert und begleitet. Möglich ist das durch eine Gemeinschaft, die etwas für Kinder bewegen will – auch Sie gehören dazu.

→ Wir arbeiten in rund 120 Ländern. Das geht nur, weil Teams aus allen Regionen zusammenarbeiten, im Notfall alle Kräfte bündeln und in ihrer jeweiligen Heimat zum Mithelfen aufrufen.

„Wenn eine Katastrophe eintritt, wie die Erdbeben in der Türkei und Syrien, legen wir los: Der internationale Dachverband schätzt den Bedarf an Hilfsmitteln ein und die Länderbüros – wie Deutschland – bitten um Spenden.“

– Jessica Sommer, Leiterin Spendenabteilung



→ In Spargruppen legen Menschen ihr Geld zusammen und entscheiden Monat für Monat gemeinsam, wo es am besten eingesetzt werden kann. Die Erstausrüstung für einen kleinen Kiosk im Dorf? Ein Lager für die Ernte? Saatgut für den Schulgarten? So etwas ist möglich, weil alle zusammen mehr zur Verfügung haben als allein.

„Ihre Spende soll immer denen zugutekommen, die es am meisten benötigen. Doch wer ist das eigentlich? Wir entscheiden nicht allein und von oben herab, sondern setzen uns mit den Menschen zusammen und erklären unsere Situation: Wir können 100 Familien helfen. Was meint ihr? Wer ist gerade in größter Not? Was bei dieser Art der Zusammenarbeit entsteht, ist Vertrauen und Akzeptanz.“

– Andrea Janssen, Projektmanagerin in Somalia



© Lucia Zoro / Save the Children

→ Wie kann man Kinderarbeit aus den Lieferketten von Unternehmen verbannen, zum Beispiel in der Ernte und Verarbeitung von Baumwolle? Wir bieten Unternehmen an, mit unserer Erfahrung auf die Herausforderungen zu blicken und gemeinsam Lösungen zu finden.

→ Wir beziehen Kinder und ihre Familien ein, wenn wir unsere Projekte planen und evaluieren. Denn nur so können wir sicherstellen, dass die Unterstützung auch tatsächlich da ansetzt, wo sie nötig ist.



Kinder in Afghanistan sammeln, welche Wünsche sie an Save the Children haben.
© Aashiqullah Mandozai / Save the Children



D. R. Kongo © Hugh Kinsella Cunningham / Save the Children

→ #InDenFokus haben wir kürzlich gemeinsam mit rund 30 weiteren Organisationen vergessene Krisen gerückt. Mit solchen Kampagnen werden wir der Politik gegenüber noch lauter und erreichen auch in den sozialen Netzwerken und den Medien mehr Menschen.

„Für welche Krisen wie viel Hilfe mobilisiert werden kann, hängt auch damit zusammen, wie sehr ein Konflikt international wahrgenommen wird. Am Beispiel der Ukraine haben wir im vergangenen Jahr erlebt, wie wichtig Medienaufmerksamkeit sein kann, um Hilfe zu mobilisieren. Andere, ebenfalls dramatische Konflikte wie in der D. R. Kongo brauchen auch dringend mehr Beachtung.“

– Silke Zorn, Pressereferentin

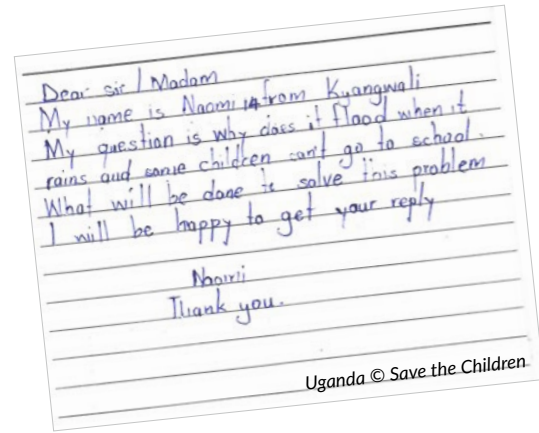


© Khaula Jamil / Save the Children

→ Unsere Projekte setzen wir in der Regel mit lokalen Teams und Partnerorganisationen um. Denn die Menschen vor Ort haben den besten Einblick in die jeweilige Situation, kennen die Sorgen und Nöte, aber auch die Stärken ihrer Gemeinde. Und: Indem wir mit lokalen Kräften zusammenarbeiten, können diese oft auch weitermachen, wenn unsere Programme auslaufen. Wir unterstützen sie bis dahin mit unseren Erfahrungen, Expertise und finanziellen Mitteln.

„Das ist meine Heimat, auch mein Haus wurde von den Überschwemmungen getroffen. Jeden Tag bin ich zu Fuß zur Klinik gelaufen, sechs Meilen weit. Der Grund, warum ich das alles gemacht habe, ist, dass ich das Leben meiner Leute retten konnte, die so sehr litten.“

– Dr. Muhammad Hanif, Arzt in Pakistan



Uganda © Save the Children

→ Fridays for Future ist es mit weltweiten Schulstreiks und Demonstrationen gelungen, dass die Klimakrise mehr Beachtung gefunden hat. Die Bewegung zeigt, dass Kinder gemeinsam etwas Großes auf die Beine stellen können. Wir unterstützen es, wenn sie für ihre Rechte laut werden.

„Die Klimakrise abzuwenden, ist keine leichte Sache, aber es ist auch nicht unmöglich. Kinder können die Welt verändern, wenn sie ihre Stimmen erheben und gehört werden.“

– Olt, 16 Jahre, Kosovo



© Laura Hewison / Save the Children

→ Unsere Projekte sind für alle da: für Geflüchtete und Einheimische, für Kinder jeden Geschlechts, mit oder ohne Behinderung und unabhängig von ihrer Religion. Kinderrechte gelten für alle!

„Ich musste aus der Schule, weil ich geflohen bin und verletzt wurde. Am Anfang hatte ich Angst, dass die Kinder über mich lachen würden wegen meiner Lähmung. Aber das ist hier kein Problem.“

– Anis, 13 Jahre, Syrien



→ In unübersichtlichen Situationen kommt es vor, dass sich Kinder und Eltern aus den Augen verlieren – etwa bei einer Flucht oder in großen Camps für Geflüchtete, in denen sich Kinder leicht verlaufen können. Wir sind an vielen Orten eine Anlaufstelle für diese Fälle und setzen alles daran, dass die Familien wieder zueinanderfinden und die Kinder in der Zwischenzeit geschützt und sicher sind.

„Wenn ein Kind verloren geht und wir es wieder finden und zu seiner Familie bringen können, ist das ein unglaubliches Gefühl. Manche weinen vor Glück. Und diese Freude zu sehen, bringt mich dann auch zum Weinen.“ – Taslima Kusar, zuständig für Kinderschutz in Bangladesch



196.737 Menschen haben uns im Jahr 2022 mindestens einmal unterstützt. Auch sie machen all das möglich. Danke!





© John Owens / Save the Children

„
**Wir hatten so viel Spaß
beim Spielen. Mir geht
es besser, wenn Save the
Children uns besuchen
kommt.**

– Umut*, 10 Jahre

Wie der Arbeitstag von unserem Kollegen
Arif Kurtcu aussieht, sehen Sie im Video.



Wenn alles verwüstet ist

Das verheerende Erdbeben in der Türkei und in Syrien ist aus den großen Schlagzeilen verschwunden. Doch die Ausnahmesituation in der Region dauert an – und Hilfe bleibt wichtig.

Panik, Schreie, Sirenen. So begann für viele Menschen in der Türkei und Syrien der 6. Februar 2023. Innerhalb von Minuten hatte das Erdbeben ganze Wohnviertel in Schutt gelegt. Tausende, die im Schlaf von der Katastrophe überrascht wurden, lagen darunter begraben.

Bereits wenige Stunden später waren wir vor Ort. Wir kochten Mahlzeiten, verteilten Wasser, Babynahrung, Hygienesets, warme Kleidung und Decken, halfen mit Bargeld und stellten in den ersten 100 Tagen nach dem Beben über 100.000 Zelte zur Verfügung. Auch die überlasteten Gesundheitszentren haben wir mit zusätzlichem Personal unterstützt. Diese schnelle Hilfe war unter anderem deshalb möglich, weil wir seit vielen Jahren in beiden Ländern aktiv sind und eng mit lokalen Organisationen zusammenarbeiten.

Gemeinsam konnten wir seit den schweren Erdbeben fast 587.000 Menschen erreichen, über die Hälfte davon Kinder.

Nach dem Überleben

Kader*, die mit ihrer Familie nun in einem Zelt lebt, erzählt, wie verängstigt ihre Kinder nach der Katastrophe waren. Sie konnten kaum allein sein und wollten nicht, dass ihre Mutter das Zelt verließ. Bei ihren Besorgungen gingen sie immer mit. „Diese Angst ist unbeschreiblich. Es ist schwer, sie in Worte zu fassen.“

Ihrer Tochter Eylül* hat geholfen, wieder mit anderen Kindern zusammen zu sein, zu malen und zu spielen. Denn wenn sie miteinander lachen oder toben, kann die Schwere, die sich auf ihren Alltag gelegt hat, ein wenig abfallen. Unsere Teams haben daher auch Bälle und Hula-Hoop-Reifen, bunte Stifte und Papier in die Erdbebenregionen gebracht, damit Kinder an sicheren Orten zusammenkommen können.

Hilfe im Alltag und beim Wiederaufbau

Inzwischen sind sieben Monate vergangen. Viele Familien sind weiterhin ohne eine feste Unterkunft und leben beengt in Zelten. Anfangs waren warme Kleidung und Decken notwendig, im Sommer hingegen ist es sehr heiß darin. Melek* sagt, dass der Staub der Straße hereingewirbelt wird. Sie ist daher oft damit beschäftigt, das Zelt, in dem die fünfköpfige Familie nun wohnt, sauber zu halten. Aus diesem Grund ist sie froh, dass wir auch Reinigungsmittel und andere Hygieneartikel zur Verfügung stellen konnten.

Familien wie die von Melek haben sich notgedrungen an die neuen Gegebenheiten angepasst. Dazu gehört auch, dass es nicht überall fließendes Wasser gibt und sie kein eigenes Badezimmer haben. Die 13-jährige Zarifa* lebt in einer Zeltsiedlung in der Provinz Hatay. Dort gab es anfangs nur eine Holztoilette für alle. Das war ihr sehr unangenehm. „Es fühlte sich an, als würde man hineinfallen“, sagt sie. Mittlerweile haben wir hier und an anderen Orten insgesamt 60 Duschen und 240 Toilettenanlagen errichtet. Auch



»Wenn ein Ort sauber ist, fühle ich mich wohler, nicht nur beim Duschen.« – Zarifa* © Ayşe Nur Gençalp / Save the Children



Füreinander einstehen: Obwohl viele unserer Teammitglieder selbst von den Auswirkungen betroffen waren, haben sie nach dem Beben rund um die Uhr geholfen. © John Owens / Save the Children

Wassertanks mit einem Fassungsvermögen von bis zu 5.000 Litern verbessern die Versorgung.

Noch ist unklar, wann die Menschen wieder in ihre alten Häuser zurückkehren oder neue beziehen können. Auch darüber, wann die Kinder wieder in festen Schulgebäuden lernen und die Straßen wieder instandgesetzt sind, kann noch keine Aussage getroffen werden. Doch wir setzen alles daran, ihnen weiterhin die Unterstützung zu geben, die sie im Moment brauchen, in allen Lebensbereichen.

Gemeinsam helfen



Spenden zur Geburt

Juno ist da! Und da ihre Eltern **Leonie und Bill Liederwald** schon viele Dinge für das Leben zu dritt hatten, baten sie anlässlich der Geburt um Spenden statt Geschenke. „Wenn ein Kind auf die Welt kommt, ist es naheliegend, auch an andere Kinder zu denken. Unsere Online-Spendenaktion fanden viele toll, darüber freuen wir uns“, sagen sie. Insgesamt wurden 600 Euro gespendet. Wir bedanken uns sehr und wünschen der Familie von Herzen alles Gute!

Möchten Sie auch Spenden für Kinder in Not sammeln? Wir beraten Sie gerne und stellen Materialien inklusive einer Spendenbox zur Verfügung.

Telefon: 030 27595979-79

E-Mail: spendenservice@savethechildren.de

www.savethechildren.de/feiern-hilft

Für die Erdbebenregion

Nach den Erdbeben in der Türkei und Syrien war für die Schüler*innen der **Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule** aus Werther in Nordrhein-Westfalen klar: Wir wollen helfen. Und so verkauften sie Kuchen, sammelten Pfandflaschen und organisierten eine Tombola. Wer ein Los hatte, konnte Gutscheine für Restaurant- und Friseurbesuche oder sogar ein signiertes Trikot von Arminia Bielefeld gewinnen. Alle Einnahmen sowie einige Extra-Spenden aus einem aufgestellten Sparschwein kamen zusammen auf 3.215 Euro. Richtig klasse!



© Amir Abdolali



Eine Party zum 40.

Ein 40. Geburtstag kann ruhig mal groß gefeiert werden, mit einer Tanzfläche, reichlich Luftballons, lieben Menschen – und einer Spendenbox. „Mein Wunsch war, dass wir alle mal wieder zusammenkommen. Und wer mir eine zusätzliche Freude machen wollte, der konnte für Save the Children spenden“, erzählt **Michelle**. „Wenn sich dadurch Kinder in Not in einem Schutz- und Spielraum austoben können, ist das ein tolles Geschenk.“ Für 1.260 Euro bedanken wir uns sehr!

Vorsorge treffen – und gleichzeitig helfen



Wussten Sie, dass Sie unsere Arbeit auch mit einer Spende im Testament unterstützen können? Mehr dazu erfahren Sie in unserer Mediathek rund ums Erben und Vererben. In den Videos geht ein Fachanwalt praxisnah und verständlich auf die wichtigsten Fragen ein.
www.savethechildren.de/testamente-mediathek



Linus 11 Jahre

Linus fragt ...

Geantwortet hat ihm unsere Kollegin **Carmen**, die in diesem Jahr Projekte in Italien besucht hat. Die hier abgedruckten Antworten fand Linus besonders interessant.

Wie habt ihr in Italien versucht, Kinder zum Zusammenhalt zu bewegen?

Es gibt dort viele Sachen, die man nur zusammen machen kann. Zum Beispiel habe ich in einem Projekt gelernt, Volleyball zu spielen. Das ist überhaupt nicht meins. Aber dann hab ich so eine Erfahrung gemacht wie die Kinder auch. Erst hat man gesagt: „Ich kann das nicht! Ich will das nicht!“ Und dann hat es mir wahnsinnigen Spaß gemacht.

Ein Beispiel für Zusammenhalt ist auch, dass die Kinder mitentscheiden, ob sie zum Beispiel Boote schnitzen, einen Ausflug machen oder Volleyball spielen. Sie können entscheiden, welche Bücher angeschafft werden – sind es eher Comics oder wollen sie eher Harry Potter?

Was macht ihr aber mit den Kindern, die gar nicht zusammen spielen wollen?

Es gab auch viele Orte, an denen die Kinder allein sein konnten. Eine kleine Kuschelecke zum Beispiel, wo man sich hinsetzen kann mit einem Buch. Oder eine Theatergruppe. Manche Kinder haben sehr gerne auf der Bühne gestanden und andere wollten das nicht. Und dann haben wir sie gefragt: „Wie könnt ihr trotzdem mitmachen?“ Und die haben dann gesagt: „Ich bediene die Technik.“ Und so haben sie dann eben zum Beispiel das Licht gemacht. Das heißt, trotzdem haben alle etwas zusammen gemacht.

Aber sag mal Linus, warum glaubst du denn, dass es wichtig ist, dass die Kinder zusammenhalten oder dass man zusammen Dinge macht?

Zusammen traut man sich einfach mehr und ist besser gelaunt. Eben einfach, weil es einem guttut.

Das stimmt. Und deshalb schaffen wir als Save the Children überall Orte, wo Kinder zusammenkommen können.

Wenn auch du einmal ein Interview mit uns führen möchtest – allein oder mit Freund*innen –, dann melde dich bei uns unter redaktion@savethechildren.de.

„Ich bin glücklich und fühle mich sicher, wenn ich mit meinen Freunden spiele. Ich denke dann nicht an all die schlimmen Dinge, die mir Angst machen.“

Es ist eine Freundschaft, die Halt gibt: Marcel, 14 Jahre (links im Bild), floh 2018 aus Kamerun nach Nigeria. Sein bester Freund God's Gift ist immer in seiner Nähe. Sie gehen zusammen in die Schule, holen zu zweit Wasser, lesen und spielen Fußball. So entstehen viele gemeinsame Erinnerungen, die eines Tages hoffentlich die Bilder der Gewalt in ihrer Heimat in den Hintergrund rücken lassen. Schon jetzt blicken die Freunde nach vorn und malen sich aus, später zusammen mit ihren Familien in einem großen Haus zu wohnen. Ärzte sind sie dann, beide natürlich. Wie gut, dass sie dafür wieder lernen können – in einer von uns unterstützten Grundschule. Denn durch die Flucht haben sie wichtige Schuljahre versäumt.

Danke

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft (neu!)

IBAN: DE96 3702 0500 0003 2929 12

BIC: BFSWDE33XXX

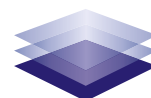
Save the Children Deutschland e. V.

Seesener Straße 10-13, 10709 Berlin

Tel.: 030 27595979-79

E-Mail: spendenservice@savethechildren.de

www.savethechildren.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

